



SIEGFRIED LEHMANN
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

An die Redaktion

bodenseeland
UNITED INNOVATIONS

78315 RADOLFZELL
Schubertstr. 3
Telefon: 07732 - 972443
Telefax: 07732 - 972444
siegfried.lehmann@web.de
www.siegfried-lehmann.de

Büro:
Charlotte Biskup
Rheingasse 8
78462 Konstanz
Telefon: 07531 - 2842620
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:
Mo. - Do. 9-12Uhr

Konstanz, 11.03.2011

Pressemitteilung:

Lehmann unterstützt Forderungen der Biobauern: „Nulltoleranz für gentechnische Verunreinigung von Saatgut erhalten – keine Einführung von Gentechnik durch die Hintertür!“

Bei der Besichtigung des Bio-Jungpflanzenbetriebs Bärthele auf der Reichenau bekräftigte der Grüne Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann seine Unterstützung für die ablehnende Haltung des Biobauern zu einer gentechnikfreundlichen Bundesrats-Initiative der Landesregierung: „Die Landesregierung muss den Appell der Biobauern, Bio-Lebensmittelproduzenten und Umweltverbände ernst nehmen. Ein Abrücken von der Nulltoleranz für gentechnische Verunreinigung von Saatgut bedroht die Basis der Nahrungskette!“

Der Bioland-Pionier Joachim Bärthele, seinerzeit erster Bioland-Bauer auf der Reichenau und mittlerweile einer der führenden Produzenten für Bio-Jungpflanzen in Deutschland, diskutierte mit dem Abgeordneten Lehmann bei einer Betriebsbesichtigung am 10. März 2011 auch über einen gemeinsamen Appell von Biobauern, Saatgutproduzenten, Bio-Lebensmittelkonzernen und Umweltverbänden gegen eine jüngst beschlossene Bundesrats-Initiative. In der Initiative der Bundesländer Niedersachsen, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein, die der Agrarausschuss des Bundesrates in seiner Sitzung vom 28. Februar 2011 angenommen hat, wird die Bundesregierung aufgefordert, eine „praktikable technische Lösung für die Nulltoleranz für Saatgut baldmöglichst zu definieren“. Die Unterzeichner des Appells wehren sich gegen diese Absicht, rechtliche Schlupflöcher für Verunreinigungen von Saatgut mit Gentechnik (GVO) zu öffnen. Der Konstanzer Abgeordnete Lehmann, der seit Jahren für eine komplett gentechnikfreie Region Bodensee eintritt, stellt sich entschlossen an die Seite der Biobauern: „Die geltende Nulltoleranzpolitik

besteht nicht ohne Grund: die Verbraucherinnen und Verbraucher dürfen nicht zu Versuchskaninchen für gentechnische Experimente der Saatgutkonzerne gemacht werden. Die Einführung von Schwellenwerten untergräbt die gentechnikfreie Landwirtschaft.“ Eine Verunreinigung von Saatgut dürfe nicht erlaubt werden, so der Abgeordnete: „Die traditionelle gentechnikfreie Landwirtschaft wird von 99 Prozent der Landwirte Europas betrieben. Sie darf unter keinen Umständen den Interessen einiger transnationaler Saatgutkonzerne geopfert werden.“

Lehmann betonte bei seinem Besuch auf der Reichenau: „Verschmutztes Saatgut muss auch zukünftig sofort aus dem Verkehr gezogen oder vom Hersteller zurückgerufen werden. In Baden-Württemberg war im Jahr 2009 auf 170 Hektar mit GVO verunreinigtes Saatgut ausgebracht worden, im letzten Jahr waren fast 800 Hektar betroffen. Dies zeigt, dass die Kontrollen und die Nulltoleranz ihre Berechtigung haben und ein strenges Vorgehen von Landesseite her hier der einzig richtige Weg ist.“

Lehmann kritisierte auch den baden-württembergischen Landwirtschaftsminister Köberle (CDU). Dieser hatte noch letztes Jahr bei seinem Amtsantritt festgestellt, dass Baden-Württemberg keine gentechnisch veränderten Pflanzen brauche. „Warum Köberle in so kurzer Zeit von seiner ursprünglichen Position abgerückt ist, kann ich nicht nachvollziehen“, wundert sich der Grüne Landtagsabgeordnete.

Am 18. März 2011 wird der Vorschlag des Agrarausschusses im Plenum des Bundesrats behandelt. Lehmann schließt sich der Forderung des gemeinsamen Appells an: „Die Landesregierung muss ihre Haltung dringend überdenken und den Vorschlag am 18. März ablehnen!“